Nr. 203 Zweites Blatt 166. Jahrgang Mittwoch, 30. August 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 51, Schriftleitung: [illegible] 112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Verkehr mit Brotgetreide zu Saatzwecken.

Für den Verkehr mit Brotgetreide und die Verwendung von solchem zu Saatzwecken sind jetzt die Bestimmungen der Bekanntmachung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 613 und 782) *) sowie die zur Ausführung des § 6 a erlassene Bekanntmachung über den Verkehr mit Brotgetreide und Wintergerste zu Saatzwecken vom 27. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 854) **) maßgebend. Die neuen Vorschriften weichen zum Teil wesentlich von den früheren ab; sie bezwecken den Absatz und Bezug von Saatgut zu erleichtern, zugleich aber die nötigen Sicherheiten zu schaffen, um den gerade auf diesem Gebiete in den Vorjahren hervorgetretenen erheblichen Mißständen, insbesondere den in großem Umfange vorgekommenen Uebertretungen und Umgehungen des Gesetzes wirksam vorzubeugen. Im folgenden sollen hierzu einige Erläuterungen gegeben werden.

Aufrechterhalten ist in den neuen Vorschriften der Unterschied zwischen Saatgut und Saatgetreide. Saatgut ist alles Getreide, was tatsächlich zu Saatzwecken Verwendung findet, also auch gewöhnliches Brotgetreide, wenn es zur Aussaat benutzt werden soll. Saatgetreide ist dagegen nur das zu Saatzwecken besonders gezogene Getreide, das entweder aus sogenannten anerkannten Saatgutwirtschaften oder aus solchen landwirtschaftlichen Betrieben stammt, die sich in den Jahren 1913 und 1914, d. h. in den beiden letzten Erntejahren vor dem Kriege, nachweislich mit dem Verkauf von Saatgetreide befaßt haben. Dieser Nachweis ist durch Bescheinigung der Landwirtschaftskammer, durch Frachtbriefe oder sonstige glaubhafte Unterlagen zu erbringen. Saatgetreide in vorbezeichnetem Sinne unterliegt bei der Veräußerung — bis zu bestimmten Zeitpunkten — nicht den gesetzlichen Höchstpreisen für Brotgetreide und genießt auch sonst im Falle der Veräußerung gewisse Vorzugsrechte.

Inländisches Saatgut und Saatgetreide ist wie alles andere im Inlande gewonnene Brotgetreide für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk es gewachsen ist. Bei Entfernung aus diesem Bezirk an einen anderen Kommunalverband fällt es unter die Beschlagnahme des letzteren. Die Beschlagnahme endet also nicht schon mit der Veräußerung und Verbringung aus dem beschlagnahmeberechtigten Kommunalverband, sondern erst mit der tatsächlichen Verwendung zur Aussaat. Auch die vorgeschriebene Aussonderung des Saatgutes im Falle einer Enteignung der Brotgetreidevorräte von Selbstversorgern bewirkt keine Befreiung von der Beschlagnahme.

Trotz der Beschlagnahme dürfen die landwirtschaftlichen Selbstversorger — wie bisher — das zur Bestellung erforderliche Saatgut aus ihren eigenen Vorräten oder aus dem zu diesem Zwecke in erlaubter Weise erworbenen Brotgetreide verwenden. Hinsichtlich der Saatgutmengen, welche auf das Mehl verwendet werden dürfen, der Ermächtigung der Landeszentralbehörden, diese Mengen bei dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisse für einzelne Betriebe oder ganze Bezirke zu erhöhen, und wegen der teilweisen Deckung dieses Mehrbedarfes an Saatgut aus der Landessonderrücklage, sowie wegen der Anzeige der mit Genehmigung der Landeszentralbehörde aufgewendeten Mehrmenge seitens der Kommunalverbände an die Statistische Abteilung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle bewendet es bei den vorjährigen Anordnungen, die also auch für das Erntejahr 1916 Gültigkeit behalten.

Während früher jeder Händler an sich berechtigt war, Saatgut zu kaufen und zu verkaufen, bedarf jetzt jeder, der mit nicht selbst gebautem Getreide zu Saatzwecken handeln will, einer besonderen Zulassung. Dies gilt nicht nur für solche Händler, welche das Saatgut für eigene Rechnung kaufen und weiterverkaufen, sondern auch für diejenigen, die im Saatgetreidehandel als Kommissionäre oder Agenten oder sonst lediglich vermittelnd tätig sind. Zuständig für die Erteilung der Zulassung sind bei Brotgetreide die Reichsgetreidestelle oder die von ihr ermächtigten Stellen. Die Zulassung erfolgt, soweit es sich um den Einkauf handelt, stets ohne örtliche Begrenzung des Einkaufsgebiets, soweit dagegen der Verkauf in Frage kommt, immer nur für ein bestimmt begrenztes Absatzgebiet. Die Zulassung ist den Kommunalverbänden übertragen, soweit der Antragsteller nur im Bezirk eines Kommunalverbandes absetzen will. Soll das Absatzgebiet über den Bezirk eines Kommunalverbandes, aber nicht über die Grenzen des betreffenden Bundesstaates hinausgehen, so ist die Zulassung den Landesvermittelungsstellen oder, wo solche Stellen nicht errichtet sind, den Landeszentralbehörden überlassen worden. Erstreckt sich das Absatzgebiet über das Gebiet eines Bundesstaates hinaus, so hat die Reichsgetreidestelle sich selbst die Zulassung vorbehalten.

Die Veräußerung von Brotgetreide zu Saatzwecken bedarf an sich der Genehmigung des Kommunalverbandes, für den das Brotgetreide beschlagnahmt ist, ohne Rücksicht darauf, ob es infolge der Veräußerung aus diesem Kommunalverband entfernt werden soll oder nicht. Diese Genehmigung ist aber nicht erforderlich für Veräußerung von selbstgezogenem Saatgetreide durch Unternehmer anerkannter Saatgutwirtschaften, sowie für die Veräußerung von Saatgut und Saatgetreide durch zugelassene Händler. Auch kann die Genehmigung zum Verkaufe selbstgezogenen Saatgetreides zu Saatzwecken Unternehmern anderer landwirtschaftlicher Betriebe, die sich nachweislich in den Jahren 1913 und 1914 mit dem Verkaufe von Saatgetreide befaßt haben, ein- für allemal erteilt werden. In jedem Falle ist die Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung von Brotgetreide zu Saatzwecken nur gegen Saatkarte erlaubt. Will ein Landwirt Brotgetreide zu Saatzwecken erwerben, so muß er sich von dem Kommunalverband, in dessen Bezirk die Aussaat erfolgen soll, eine Saatkarte nach dem vorgeschriebenen Muster ausstellen lassen. Nach Empfang der Saatkarte hat der Empfänger die Karte dem Veräußerer, d. h. demjenigen, von dem er das Saatgut beziehen will, auszuhändigen. Letzterer hat dann bei der Versendung des Saatgutes die Saatkarte in der nach § 5 der Bekanntmachung vom 27. Juli 1916 vorgeschriebenen Weise zu benutzen und die schließlich demjenigen Kommunalverband, aus dem das Getreide ausgeführt wird, einzureichen. Will ein zugelassener Händler Brotgetreide erwerben, um es zu Saatzwecken weiter zu verkaufen, so bedarf er dazu zunächst einer Händler-Saatkarte für sich, deren Ausstellung er bei dem Kommunalverband zu beantragen hat, in dessen Bezirk sich seine gewerbliche Niederlassung befindet. Der Weiterverkauf ist nur an solche Käufer gestattet, die sich ihrerseits im Besitz einer vorschriftsmäßigen Saatkarte befinden; außerdem kommen als Käufer nach den Zulassungsbedingungen nur Landwirte in Frage. Eine Weiterveräußerung an andere Händler ist also auch dann nicht zulässig, wenn sie selbst eine Saatkarte besitzen.

*) Darmstädter Zeitung Nr. 156, amtlicher Teil.
**) Darmstädter Zeitung Nr. 180, amtlicher Teil.

Kriegsorgen.

Beiliegender Brief an eine Dame wird uns zur Veröffentlichung überlassen und von uns um so lieber abgedruckt, als er vielleicht auch manchem unserer Leser willkommene Aufklärungen bringt.

Sehr verehrte gnäd'ge Frau! Mit recht großem Bedauern entnehme ich hier in meiner Klausurerei aus Ihrem letzten Schreiben, daß Sie und mit Ihnen weitere Volkskreise ob der Drohung unserer Feinde, die deutsche Ernte durch Fliegerbrandbomben zu vernichten, in Sorge versetzt worden sind.

Wollen Sie mich nicht für unhöflich halten, wenn ich Ihnen sage, daß ich diese Sorge für ganz unangebracht halte.

Von den 540 000 Quadratkilometern Bodenfläche des Deutschen Reiches sind rund 25 Prozent mit Wald bedeckt, 16 Proz. liegen als Wiesen und Weiden nieder und rund 50 Prozent dienen dem Ackerbau. Wollen Sie, sehr verehrte gnäd'ge Frau, sich nun vorstellen, daß diese etwa 270 000 Quadratkilometer Ackerland nicht etwa in einer Fläche, sondern in buntem Gemisch mit Wald, Wiesen, Weiden, Wegen, Wasserläufen und Siedelungen liegen und wollen Sie weiter bedenken, daß diese Ackerfläche nur etwa zu ⅓ mit Getreide, zu etwa ⅓ mit Hackfrüchten (Kartoffeln, Rüben usw.) sowie mit Futterpflanzen (Klee u. a. m.) bestellt ist und daß diese Flächen wiederum in recht buntem Gemisch miteinander liegen, dann werden Sie verstehen, daß es für einen Flieger in vielleicht 1000 Meter Höhe recht schwer sein wird, mit einer Brandbombe wirklich solche Flächen zu treffen, die durch Feuer vernichtet werden könnten.

Aber, nehmen wir wirklich den schlimmsten Fall an, daß er dies doch kann, dann ist die Wirkung in den weitaus meisten Fällen für den einzelnen Landwirt wohl recht schmerzlich, für die Allgemeinheit aber gänzlich unwesentlich.

Gestatten Sie mir wohl einen Vergleich heranzuziehen. Fast alljährlich werden große Flächen unseres Vaterlandes von schweren Hagelschlägen und Wolkenbrüchen usw. betroffen. Im ganzen Gemeinden und Gemarkungen wird die Ernte fast ganz zerstört. So z. B. im Jahre 1912 im Kreise Büdingen. Auf die durchschnittlichen Ernteziffern des Reiches macht diese Störung kaum einen Eindruck. Die Gesamternte des Reiches ist, Gott sei dank, so groß, daß solche Störungen sie nicht nachweisbar beeinflussen.

Die von dem größten Flugzeuggeschwader in öfterer Wiederkehr angerichteten Schäden können bei der schweren Brennbarkeit des Getreides die durch ein einziges Unwetter in einer Gegend angerichteten Schäden nicht erreichen und so dürften also alle solche Angriffe für die Sicherung unserer Volksernährung als ganz belanglos gelten. — Diese Drohung unserer Feinde ist ein Bluff, der vielleicht den Nichtfachverständigen erschrecken kann, dem Sachverständigen aber nur ein Lächeln abnötigt.

Zu meinem großen Erstaunen ersehe ich weiter aus Ihren gütigen Zeilen, daß man eine Salzkalamität fürchtet und daß ängstliche Gemüter bereits die Salzhamsterung eingeführt haben. Ich muß gestehen, daß mich diese Mitteilung in ein gewisses Erstaunen versetzt hat, obgleich ich mir während meiner Tätigkeit in der Kriegsfürsorge diese Gemütsbewegung gleichfalls gezeigt zu haben.

Da wir in Deutschland wohl nahezu die mächtigsten Salzlager der Welt haben, die etwa von Halle bis Hannover und Lüneburg reichen, darunter die einzigen bis jetzt abbauwürdig befundenen Kalisalzlager, so ist an eine Salznot um so weniger zu denken, als wir auch über eine außerordentlich große Zahl von Soolquellen in allen Teilen unseres Vaterlandes verfügen, aus deren Mutterlaugen wir ohne weiteres unseren Salzbedarf durch Sieden decken könnten. — Wollen Sie, verehrte gnäd'ge Frau, also jedes Bedenken in dieser Hinsicht verlieren und allenthalben dort, wo Ihnen solche begegnen, sie als unbegründet bezeichnen.

Bei Ihren Ausführungen über die zu erwartende Salzknappheit verweisen Sie, meine Gnädige, auf die Vorgänge bei der Zuckerversorgung und betonen, daß trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Zucker doch zum Schlusse sehr knapp geworden sei. Der Vergleich schließt zweifellos manches Richtige in sich, allein er hinkt wie jeder Vergleich. — Unsere Zuckerversorgung wurde im letzten Jahr durch zwei Momente sehr ungünstig beeinflußt, einesteils die durch die Unginst der Witterung zurückgehenden Erträge und andernteils durch die im Verhältnis zu anderen Rübenarten viel zu niedrigen Preise für die Zuckerrüben. Auch in diesem Jahre werden wir noch mit unter der Einwirkung dieser Verhältnisse stehen, immerhin ist bei der zu erwartenden guten Zuckerrübenernte anzunehmen, daß der Zuckervorrat der Ernte 1916 den Bedarf des Wirtschaftsjahres 1916/17 bei sparsamer Wirtschaft deckt. Eine wirklich ausgiebige Zuckerversorgung dürfte allerdings erst dann zu erwarten sein, wenn der Preis für die Rüben entsprechend den Preisen der anderen Hackfrüchte und Futtermittel erhöht werden wird, so daß ein ausgiebiger Zuckerrübenbau wieder lohnend erscheint. — Ein besonderer Grund zur Beunruhigung liegt, wie Sie also auch hier sehen wollen, einstweilen nicht vor. — Wir werden nichts zu vergeuden haben, aber bei sparsamer Wirtschaft auch keinen Mangel leiden, darüber glaube ich schon heute Sie, verehrte gnäd'ge Frau, mit gutem Gewissen beruhigen zu dürfen. Allerdings ist und bleibt die Voraussetzung für die Lösung aller dieser Fragen die Erziehung unseres Volkes zur Zucht, Sparsamkeit und Ordnung.

Noch immer begegnet man in unserer Bevölkerung recht häufig einzelnen, ganzen Familien, ja ganzen Kreisen in höheren und niederen Ständen, die glauben, die bitter notwendige Bedarfsregelung, die seitens der Behörden hat erfolgen müssen, sei nur für die Dummen, die Gescheiten, die gingen nebenher und schlüpften durch die Maschen des Gesetzes. Möge unser Volk nicht vergessen, daß der Krieg der Prüfstein der Völker ist und daß nur das Volk diese Prüfung besteht, das sittlich und wirtschaftlich reif und gut ist. Arm und reich, vornehm und gering tragen die gleiche Verantwortung vor Gott und dem Weltgerichte, das einst in der Geschichte über uns alle gehalten werden wird.

Mit dem Wunsche, daß Sie, verehrte gnäd'ge Frau, uns helfen möchten, Beruhigung, aber auch Aufklärung und Ermahnung in alle die Kreise tragen zu helfen, denen es not tut, schließe ich diese Zeilen, indem ich bleibe Ihr hochachtungsvoll ergebener

Kleeberger.

Wilamowitz-Möllendorff über den Dichter der Ilias.

Wenn Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorff, der sich über ein Jahrzehnt der homerischen Forschung gewidmet und auf diesem Gebiete bahnbrechend gewirkt hat, das Ergebnis seiner Studien in einem abschließenden Werke der Oeffentlichkeit übergibt, so ist das ein Ereignis, das nicht nur für die Fachkreise, sondern für alle Schichten des gebildeten deutschen Publikums von Bedeutung ist. Hat sich doch das Interesse für die Homerfrage allgemein gehoben, seitdem man inne geworden ist, daß die moderne Forschung auf dem Wege ist, dem nun schon so viele Jahrhunderte alten Problem eine wirklich befriedigende Lösung abzugewinnen. Seitdem d'Aubignac — dem hierin die Priorität vor unserem Friedrich August Wolf gebührt — die überlieferte Homerlegende zerstört hat, hat sich die homerische Frage nach und nach zu einem beliebten Tummelplatz philologischer Hypothesen entwickelt, die nicht immer des Geistes, wohl aber fast durchweg der gesicherten Grundlage entbehrten. Rational wurde das Problem erst, als man sich entschloß, die historische Untersuchungsmethode in voller Strenge daran anzuwenden und gerade hierhin, sowie in der unverrückt festgehaltenen Erkenntnis, daß ein Kunstwerk stets künstlerisch angeschaut und verstanden werden müsse, liegen die großen Verdienste des Berliner Gräzisten. Daß jetzt bei der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin kürzlich erschienenes Werk „Die Ilias und Homer" nur der Ilias gilt, ist für jeden, auf diesem Gebiete auch nur einigermaßen Unterrichteten selbstverständlich, da die Odyssee bekanntlich ein weit jüngeres und nur eben auf den Namen Homer überschriebenes Gedicht ist. Die Hauptarbeit, die Wilamowitz-Möllendorff in seinem Buche leistet, besteht darin, daß er durch das Mittel umsichtigster und sorgsamster Interpretation des Textes die Schichten der Ilias eine nach der anderen, mit den jüngsten beginnend, abträgt, so die einzelnen Bestandteile des Gedichtes sondert und ihr Verhältnis zueinander klarstellt. Das Ergebnis, zu dem er schließlich hierbei gelangt, ist, daß sich in unserer heutigen Ilias zwei große zusammenhängende Stücke finden, die aus den Büchern 1 bis 7 und 11 bis 15 bestehen. In beiden Stücken erkennt er denselben großen Dichter, der sich in der Charakteristik der Helden durch ihre Reden, vor allem aber in der Behandlung der Götterwelt bekundet. „Es sind die Szenen, welche dieser Dichter gemacht hat, in denen sich jene genußfrohe, von keiner Moral gestörte Wunschwelt „unsterblicher Menschen" mit all dem Zauber leuchtender Phantasie und sinnlichen Spieles offenbart, zu der unsere großen Dichter ungestört durch die mangelnde Ehrfurcht mit geradezu sehnsüchtigem Auge emporgeblickt haben." In dem Dichter dieser Szenen steckt schon der ironische Geist der künstigen Wissenschaft, aber auch der der Freigeisterei. Als drittes großes Stück des Epos schließen sich dann die Heldengesänge von Patroklos und Achilleus an, und indem Wilamowitz-Möllendorff dem Dichter des Achilleis ins Auge blickt, erkennt er auch an ihm wesentliche Züge der Verwandtschaft mit dem Dichter jener ersten Stücke. Der Dichter der Achilleis ist also der Dichter der Ilias; freilich liegt die Achilleis nicht allein in einer Ueberarbeitung, sondern auch mit verändertem Schlusse vor. Denn unzweifelhaft hat sie einst mit dem Tode des Achilleus geendigt, und erst ein späterer Dichter von bereits milderer Sinnesart hat die Erzählung von der Lösung der Leiche Hektors an Stelle des Todes des Achilleus an ihren Schluß gesetzt.

Ueber die Entstehung des Gedichtes in Asien kann kein Zweifel herrschen, und was die Entstehungszeit betrifft, so ist die Ilias vor 700 jedenfalls fertig gewesen. Um 480 nennt unser ältester Zeuge, Kallinos, zum erstgt Male den Namen des Homer, der also danach älter ist als das siebente Jahrhundert. Ueberaus interessant ist nun das Ergebnis, zu dem Wilamowitz-Möllendorff seine Studien über jenen Sänger geführt haben, der nur durch eine Mißbedeutung des Hymnus auf den delischen Apollon zu einem Blinden geworden ist. Von den sieben Städten, die sich um die Ehre seiner Geburt streiten, halten vor der wissenschaftlichen Analyse nur zwei stand: nämlich Kolophon und Smyrna, und in Wahrheit besteht zwischen ihnen kein Gegensatz, da Smyrna von den Kolophoniern in Besitz genommen worden ist. Wenn also Homer aus dem ionischen Smyrna stammt, so ist er Kolophonier, und damit ist dieser Widerspruch gelöst. Der ihm beigelegte Name selbst ist als gebräuchlicher Name inschriftlich erwiesen, und so kommt denn Wilamowitz-Möllendorff zu dem Schlusse, daß an der Existenz eines Dichters Homaros oder Homeros von Smyrna nicht zu zweifeln erlaubt sei. Allem Anscheine nach hat der geborene Smyrnäer Homeros auf Chios gelebt und gedichtet; für chisch hält Wilamowitz-Möllendorff den Ursprung des Volksbuches, und danach würde die Lebenszeit dieses Homers mit der Entstehungszeit der Ilias zusammenfallen, also um 750 etwa anzusetzen sein. Und so ist das Schlußresultat, daß man den von der biographischen Ueberlieferung gezeigten Homer beinahe notwendig mit dem Iliasdichter zu identifizieren habe. Seine große Leistung war, daß er etwas weder vor noch nach ihm annähernd Erreichtes, ein Gedicht in diesen Rhapsodien, ausreichend für eine lange Reihe von Vorträgen, gab.

Dies in größten Umrissen einige der Hauptergebnisse des bedeutsamen, auch in seinen Einzelheiten überaus fesselnden Werkes. Homer, dessen Bild einst die Forschung unbarmherzig zerstückt, ja zerstört hat, ist uns so durch die viel, aber mit Unrecht gescholtene Kritik am Ende in neuer Gestalt wieder geschenkt worden.

•

— Eine Lesemaschine für Blinde. Die Aufgabe, den Blinden die gewöhnliche Druckschrift der Bücher und Zeitungen lesbar zu machen, scheint jetzt durch die „Blindenlesemaschine" gelöst zu sein, die zwei Erfinder, Dr. Ries in München und Max Finzenhagen in Berlin, vollendet haben. Einer der beiden, Dr. Ries, macht über diese wichtige Erfindung im „Prometheus" (Verlag Otto Spamer, Leipzig) nähere Mitteilung. Danach ist der Grundgedanke, auf dem die Blindenlesemaschine von Finzenhagen und Ries beruht, der, daß die Buchstaben in Bildpunkte zerlegt, die Bildpunkte in Stromstöße umgesetzt und dadurch Tast- oder Reizvorrichtungen betätigt werden, die durch entsprechende Reizungen der Finger dem Blinden die Buchstaben zum Bewußtsein bringen. Der Blinde hat beim Lesen das Gefühl, als gleite ihm die Druckschrift in Form einer großen, erhabenen Punktschrift unter den Fingern hindurch. Zwei wichtige Einzelheiten sind es, die diese Umsetzung des gedruckten Buchstabens in die Tastenempfindung ermöglichen. Es ist den Erfindern gelungen, das Element Selen in seiner graukristallinischen Form sich dienstbar zu machen. Man weiß schon lange — und hat dies auch technisch auszunutzen gesucht —, daß das Selen lichtempfindlich ist und je nach dem Grade der Beleuchtung dem elektrischen Strome geringeren oder größeren Widerstand entgegensetzt. Allein schwierig dabei war bisher immer der hohe Widerstand, die Unbeständigkeit und die Trägheit: man konnte den durch die Selenzellen fließenden Strom, besonders bei schwachen Lichteinwirkungen, nicht zu größeren Arbeitsleistungen verwenden, ferner beeinflußte bisher eine jede Belichtung die Wirkung der folgenden. Ries und Finzenhagen ist es nun gelungen, ein von ihnen als „Differentialrelais" bezeichnetes, seinem Bau und seiner Arbeitsweise nach freilich nicht näher beschriebenes Hilfswerkzeug herzustellen, das die Blindenlesemaschine von den störenden Eigenschaften des Selens freimacht und auf schwache Einwirkungen genügend stark anspricht, so daß es die geringen Stromschwankungen in der Selenzelle durch das Differentialrelais auf einen stärkeren Stromkreis überträgt, der die weitere Arbeit leisten kann. Die ganze Blindenlesemaschine besteht aus drei Hauptteilen, der optischen Anordnung mit den Selenzellen, dem Lesetische und den elektrischen Einrichtungen. Durch ein Linsensystem wird von einem ganz schmalen Streifen der Lesefläche ein vergrößertes Bild entworfen, das auf 8 nebeneinanderliegende Selenzellen fällt. Solange der Lichtstreifen die weiße Papierfläche trifft, sind die Selenzellen beleuchtet; geht ein Buchstabe durch den Lichtstreifen, so verdunkeln seine Schattenbilder die Selenzellen teilweise. Wegen der verschiedenen Formen der Buchstaben werden nun jeweils verschiedene Gruppen aus den acht Zellen verdunkelt, und die dadurch veranlaßte Veränderung des elektrischen Widerstandes wird auf einen elektrischen Stromkreis übertragen. Es sind dabei alle acht Zellen an ein und dieselbe Stromquelle durch Parallelschaltung angeschlossen; jede Selenzelle ist mit einem Differentialrelais verbunden, an dem ein zweiter Stromkreis liegt, der außer einer kleinen Stromquelle eine Reiz- und Tastvorrichtung enthält. Für den Betrieb aller Tastvorrichtungen ist wiederum nur eine einzige Stromquelle erforderlich. Die Taste- oder Lesevorrichtung besteht aus acht Vertiefungen, in die der Blinde je einen Finger der beiden Hände legt. Es ist nun Aufgabe der Reizvorrichtung, in dem Blinden beim Vorüberziehen der Buchstaben vor den Linsen die Vorstellung zu erwecken, als gleite ihm die Druckschrift in Form einer großen Punktschrift unter den Fingern hinweg. Dies wird durch Tasten in den Vertiefungen erreicht, die bei Verbindung der zugehörigen Selenzelle mittels eines Elektromagneten gehoben werden und den Finger berühren. Augenblicklich sind die Erfinder mit Versuchen beschäftigt, die Lesemaschine dadurch weiter zu vereinfachen, daß die Anzahl der Selenzellen auf fünf herabgesetzt wird, so daß auch jede Druckzeile nicht in acht, sondern nur in fünf Teile zu zerlegen wäre.

Die Ausgabe von neuen

Petroleum-Karten

erfolgt von heute ab gegen Vorlegung der Ausweiskarte (Legitimationskarte); für Gießen im Bureau für auswärts in den betreffenden Verteilungsstellen. 6132

Konsumverein Gießen u. Umgegend

Klavier-Unterricht
nach bewährter Methode erteilt 4911
Johanna Vogt, Goethestrasse 32 II.
Anmeldung täglich von 10 bis 12 Uhr vorm.

Der Gesang-Unterricht

hat wieder begonnen

IDA STAMMLER

Konzertsängerin und Gesanglehrerin
Anmeldungen: Wilhelmstrasse Nr. 1 5083

Inoxidierte Stahlblech-Kessel

autogen geschweißt. — Bester Ersatz für Kupfer-Kessel.
Einziger für die Landwirtschaft brauchbarer Kessel.
Eignet sich für alles. — — — Zu beziehen bei

Schlossermeister Martin Dörr, Gießen, Nordanlage 18. 4904

„Dauerlauf" und „Lilliputt"

Sohlenschoner aus bestem Kernleder, gesetzlich geschützt unter Nr. 649288, ist von allen Sorten der meist begehrte, praktischste, dauerhafteste und im Gebrauch billigste. Zu haben in allen besseren Schuh- und Lederhandlungen. Nur Wiederverkäufer. Generalvertrieb für West- und Süddeutschland 5024

Josef Strack, Königswinter a. Rh.

Die neueste Mode

der Wiener Damen- u. Herren-Schneiderei empfiehlt sich bei Anfertigung nach Maß von
Jackenkleidern, Mänteln, Pelzmänteln, Muffen, Backfisch-Kostüms u. Mänteln.
Billigste Preise. Streng reelle Bedienung.
Unbedingte Garantie für tadellosen Sitz u. beste Verarbeitung.

Friedrich Rohr, Gießen,
Seltersweg 60, I. Stock und Frankfurt a. M. |010076

Grummetgras-Versteigerung

der Fürstlich Solmsischen Rentei Lich.

Das Grummetgras von den fürstlichen Wiesen wird versteigert: **Montag, den 4. September 1916, vormittags präzis 9 Uhr** von den Wiesen in der Gemarkung Lich oberhalb der Stadt, zusammen ca. 50 Morgen. Zusammenkunft auf der fürstlichen Wiese gegenüber der Brennmühle.

An demselben Tage nachmittags präzis 1 Uhr von den Wiesen unterhalb der Stadt Lich, zusammen 6 Morgen. Zusammenkunft in dem Schloßgarten an der Eisenbahnbrücke.

Im Anschluß an letztere Versteigerung soll das Grummetgras im Schloßgarten versteigert werden.

Dienstag, den 5. September 1916, vormittags präzis 9 Uhr von der fürstlichen Riedwiese in der Gemarkung Mühlsachsen, ca. 11 Morgen. Zusammenkunft in Mühlsachsen.

Gleichzeitig soll diese Wiese in elf Abteilungen, à 1 Morgen für die Zeit von 1. Januar 1917 bis zum 31. Dezember 1922 an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Fürstlich Solmsische Rentei.
Gutbub. 6168 D

Betr: Feldbereinigung Dauernheim.

Arbeits- und Lieferungs-Vergebung.

Mittwoch, den 13. September 1916, vormittags 9 Uhr, sollen im Rathause zu Dauernheim die nachverzeichneten Arbeiten und Lieferungen vergeben werden:

	Voranschlag.
Los 1, Weiterführung des Entwässerungsgrabens b in „ den Wiesen links der Nidda	255 M 60 ₰
Los 2, Herstellung der Ableitung des Trinkbrunnens und des Wassers aus den südlichen Ortsstraßen	2211 M 20 ₰
Los 3, Wasserableitung in den Bädergärten	710 M 50 ₰
Los 4, Steinzeugrohr-, Hofsinkkasten- und Straßensinkkasten-Lieferung	495 M 50 ₰
Los 5, Schachtdeckel- und Einlaufrostlieferung	310 M — ₰
Los 6, Straßenbaustoffe, zusammen 70 cbm, vom Gemeindesteinbruch bezw. der Sandgrube nach den Verwendungsstellen zu fahren zu 2 M 50 ₰ für den cbm	175 M — ₰

Die Verdingungsunterlagen liegen bei uns und bei der Gr. Bürgermeisterei Dauernheim zur Einsicht offen. Angebote in Prozenten des Voranschlags sind bis zum obigen Termin verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot Feldbereinigung Dauernheim" versehen der Gr. Bürgermeisterei Dauernheim einzureichen. 6169 D

Friedberg, den 29. August 1916.
Großh. Kulturinspektion
J. V. gez. Steinbach.

Vermietungen

Wohnung

zu vermieten. |4440
Lange, Neustadt 47.

7 Zimmer

7-Zimmerwohnung mit allZubehör, herrschaftlich eingerichtet zu vermieten. 2187| **Ludwigstraße 45.**

Herrschaftliche |4386
7-Zim.-Wohnung
mit Bad und Zubehör **(Bismarckstraße)** zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. **L. Althoff und Liebigstraße 83** (im Laden.)

Sch. 7-Zimmerwohnung
preiswert zu vermieten. [3961
Konditorei Geißner, Plockstraße 9.

6 Zimmer

Ost-Anlage 31 part.
6-Zimmer-Wohnung, Veranda, Mansardenz., Gas, Elektr. u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. **Bergstr. 17 II.** |4919

Zum 1. Oktober
ist der **II. Stock meines Hauses:**
6 Zimmer
und **Küche,** Badezimmer, große Veranda und sonstiges Zubehör. Gas und elektr. Licht in allen Räumen, preiswert zu vermieten. |4943
W. Kilbinger,
Löwenhof, Selterstor. 7 a.

Stephanstraße 15 II
schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, groß. Veranda und Gartenanteil zu verm. 27D| Näheres im 3. Stock.

5 Zimmer

Ludwigstr. 52
Part., 5 Zimmer mit Badezimmer zu vermieten. [3960

Keplerstraße 9
eine 5-Zimmer-Wohnung (Erdgeschoß) zu verm. [4719
Abermann & Kling.

Geräum. **5-Zim.-Wohn.** m. Gas u. elektr. Licht sofort od. spät. z. verm. **Ludwigstr. 8 II.** |4940

Park. Gkt., neuzeitl., sch. fr. gelegen, 5-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. **E. Lauenpach, Alicestr. 22.**

5-Zimmerwohnung
nebst reichlich Zubehör, sof. od. später z. vermieten. |4948
Karl Malkomesius,
Kaiser-Allee 14.

5-Zimmer-Wohnung
Schottstraße 10 part. zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näh. **Bahnhofstr. 50 I.** |4914

Roonstr. 205-Z.-W. m. Bad, sof. od. später zu verm. Näh. **Groß. Steinweg 20 I.** 3886

4 Zimmer

2882| Gerümmige Mansarde (4 Zimmer mit allem Zubehör) zu vermieten.
Näheres **Stephanstr. 42 I.**

Sch. 4-Zim.-Wohn. (3 Tl.) mit 2 Balkons, Bad, Gas, Elektr., Mädchenkammer usw. per 1. Oktober zu verm. Näh. **Eichhäuser, Liebigstr. 74.** [4907

Kocherner Str. 43 p., 4-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. |4845
Näh. b. **Hahn,** Gr. Steinweg 20.

4-Zim.-Wohn. mit Bad u. Veranda zum 1. Oktober zu verm. **Marburger Str. 24.** [4918

4-Z.-Wohn., l. Stock, zu verm. **Frankfurter Str. 71.** [4193

Gr. 4 Z., sch. fr. Lage, u. Zubehör, Bleichpl., wegengb. sof. od. später zu verm. Tr. 540937. **Pfeiffer,** Schiffenb. Weg 30. [4898

3 Zimmer

3-Zim.-Wohng. m. Zubehör zu verm. **Frankfurter Str. 14.** [4897

Krofdorfer Str. 28
eine **3-Zimmer-Wohnung,** 1. Stock, mit Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. [4893
Abermann & Kling.

Gr. Steinweg 15 part. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres **Hahn,** Gr. Steinw. 20. [4910

3-Zimmerwohnung, part., zu verm. **Wetzsteinstraße 64.** [4900

Parterre-Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör und Gartenanteil zu vermieten. 6016| **Kaiser-Allee 36.**

3-Zimmerwohn. preiswert zu verm. 011562| **Marktplatz 18 I.**

2 Zimmer

5472| **Steinstraße 23** sofort **Wohnung** von 2 Zim. und Küche zu vermiet. Näheres **Nord-Anlage 38** Bureau.

2-Zimmerwohnung
u. verm. **Frankl. Str. 29.** [4907

Sch. 2-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres [5874
Credneerstraße 16 I.

[4906 **2-Zim.-Wohn.** o. rub. Partei z. verm. Näh. **Wetzsteinstr. 40.**

Verschiedene

[4905 Kl. 4—5-Zim.-Wohng. z. Preis v. 480—500 Mk. z. vermieten. **Glaubrechtstr. 7 II.**

Die 2. Etage im Hause Alicestr. 25
elegante 6-Zimmer-Wohnung mit komplettem Badeeinrichtung und allen Bequemlichkeiten, elektrisches Licht, Gas, ist sofort oder per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres bortselbst. 6041

Eine 5- und zwei 6-Zimmerwohnungen, Mansdr., mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Seipp III.** Ludwigstraße 28. 4231

Süd-Anlag. 20 II
5—6-Zimmerwohnung zu vermieten. [3684
Näheres im Hause 1. Stock.

Wilhelmstraße 10 p. 6-Zimmer-Wohng., Friedrichstr. 15, 3. Stock 5-Zimmer-Wohnung u. Landgraf Ph.-Platz 101, St. 3-Zimmer-Wohng. z. vermiet. Näh. Frankf. Straße 29. [4806

2-, 3- u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. **Wehrum,** Credneerstraße 50. 133

Schöne, sonnige 3- und 4-Zimmer-Wohnung in der Bückingstraße zu vermieten. 6166| **H. W. Rium.**

2 Wohnungen, 1 kleine u. 1 große zu vermieten. 011568| **Löwengasse 18 II.**

Kl. Wohnung zu vermieten. 011551| **Rittergasse 23.**

Kl. Wohnung zu verm. Näh. **West-Anlage 27 II.** [011560

Zimmer mit 2 Betten an ruhige junge Leute mit Kost zu verm. Näheres **Walltorstr. 27.** [6176

Kl. Familien-Wohnung
zu verm. **Neuen Bäue 7.** [4905

Kl. Mansarden-Wohnung
Zimmer, Kabinett u. Küche, an einzelne Dame zu verm. 6028| **Frankfurter Str. 11.**

Kleines Logis
zu vermieten. **L. Hellmold,** Steinstraße 31. [5017

Kl. Mansarden-Wohnung zu verm. **Brandgasse 6.** [4149

1 Mansardenz. mit oder ohne Küche z. v. **Nord-Anl. 13 II.** [4140

Kl. Wohnung zu vermieten. 011557| **Bruchstraße 8.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandt Neuen Bäue 22 (Belleveue) Zim. m. u. ohne Verpflg. f. jede Zeitdauer. Elektr. Licht. Bad. Tel. 1085. 4805

Zwei resp. auch drei **möbl. Zim.** event. m. Küche sind in besserem Hause zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Gießener Anzeigers. 6089

Möbl. Zimmer mit elektr. L. z. v. **Grabenstr. 4 II. L.** [4148

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Näheres **Walltorstr. 27.** [4177

Läden u. dgl.

Bureau- und Lagerräume mit elektr. Licht zu vermieten. **Liebigstraße 15 I.** |4716

5471| **Bleichstr. 5 p. Laden** mit 4-Zim.-Wohnung sofort billig zu vermieten. Näheres **Nord-Anlage 38** Bureau.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
mit Kaffee zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis unter 6157 an den Gieß. Anz.

Stellenangebote

Für die Buchhandlung im Gießener Bahnhof wird **tüchtiger** |011553
Verkäufer oder Verkäuferin
gesucht. Anzufragen Schriftl.

Tüchtiger
Spengler u. Installateur
sofort gesucht. |011556
Corvinus, Friedberg (Hessen).

Ein tüchtiger, militärfreier
Gärtner
für sofort gesucht. |6094
H. Schaffnacht, Kommerzienrat, Ost-Anlage 23.

Taglöhner
werden angenommen. |6108
Koch- u. Tiefbaugesellschaft, Bahnhofstraße 65.

Wünschen Sie Mk. 20 wöchentlich zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstrickerei. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Verlangen Sie alles Näheres durch Auskunft umsonst u. postfrei durch Strumpfwarenfabrik **gustav Nissen & Co., Hamburg 6,** Merkurstr. 18/20. 5768bv

Erstklassiger Mineralbrunnen sucht
für seine Quellen-Produkte, bestehend aus natürlichem Heil- und Tafelwasser und solchem mit Fruchtsäften vermischt
an jedem größeren Platze
tüchtigen Vertreter
Angebote unter 6155 an den Gieß. Anz.

Stellengesuche

Beschäftsmann m. gut. Handschr. s. a. einige Stund. tagsüber Beschäftigung a. Bureau od. dgl. Sch. Angeb. u. 011555 a. d. Geschäftsstelle d. Gi. A. erb.

Kaufmann
gesetzten Alters, militärfrei, mit allen Bureauarbeiten vertraut und lange Jahre in großem industriellen Werk tätig, sucht per 1. Okt. 1916 Stellung. Schriftl. Angebote unter 6163 an den Gieß. Anz.

Arbeitsloch. geb. **Fräulein** aus Weilb., verf. i. Haushalt sucht Stellung, evt. auch zu Schulkindern. Gute Bef. Ausk. zunächst v. Tel. 872 |4888

Tüchtiges, älteres **Mädchen** sucht Stelle als Köchin in kl. bürgerlichem Haushalt. [4911
Teichelmühlgärtchen 26.

Verkäufe

Rassepferd [4889
brauner **Wallach,** (r. u. zugf. fst w. Einberufung d. Besitzers sof. z. verk. **Radhemer Str. 56.**

Wenig gebrauchte Hammond-Schreibmasch.
zu verkaufen. **Georg Tod,** Zigarrenversand. |011557

Im Landhof bei Weylar liebt bei **Wwe. Hormel** ein gut erhaltener |6154
Breitdreschwagen zu verkaufen.

Fast neuer **Klapp-Kinderstuhl** zu verk. **Ia Löbers Hofl 1.** [4880

Gartenhütte zu verk. [4849
Wilhelmstraße 51 p.

Belgischer Riese, Rammler, 6 Monate alt, zu verkaufen. 011532| **Frankfurter Str. 50**

5 Nähmaschinen u. 3 Herren-Fahrräder (Darkopp) noch zu allem Preis z. verkaufen. [4888
Kronenberg, Süd-Anlage.

Obst-, Haushalt-, Gemüseschälmaschinen, verteilb. für jed. beliebig. Höhe, sowie als Doppelleiter verwendb. D. R. G. M., zuverkauf. [4884 **O. Faber,** Bahnhofstr. 31.

Kaufgesuche

Garten oder Gartenland
zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe der Lage, des Preises und der Größe unt. 6138 an den Gießener Anz.

Altes Zinn und Blei kauft **Joh. Zutall, Zinngießerei.** [4146

Achtung
Kaufe gerr. Schnaken zahlen noch nie dagewesene Preise. Postkarte genügt. **H. Torzuski,** Walltorstraße 25. |011111

Ankauf von
Altteilen, Lumpen, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei bei 156
Louis Rothenberger
Tel. 176. **Neuenweg 22,**
Frankfurt-M. (W.) T. 4904 (T).

Getreidesäcke
sowie alle andere Sorten
Säcke
Sackkumpen und Packtuch zahlt wegen sehr großem Bedarf die höchsten Tagespreise **M. Mühlstein, Sack-Großhdlg., Gießen,** Walltorstr. 32. [4906

Lebensmittel
jeder Art kauft zu guten Preisen das 5015
Packagenlum, Ludwigstr. 78.

Bekanntmachung
Gesunden Hafer neuer Ernte aus der Tageszufuhr kauft zum Höchstpreis 6173 D
Königl. Proviantamt Hanau.

Verschiedene

Gründl. Unterricht in
Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
u. allen Handelsfächern.
Tages- u. Abendkurse
Honorar Mk. 10.-
Anmeldung täglich.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2054.

Einfache, dopp. u. amerikan.
Buchführung
Stenographie, Maschinenschreiben, alle Handelsfächer
lehrt gründlich unter Garantie eines sicher. Erfolges
Hermes Lehr-Institut
Gießen, West-Anlage 31
Bahnhofstraße 45. [4909

In gutem Hause [5787
Privat-Mittagstisch
(Bismarckstraße 6 II.

Weissbinder- u. Lakierarbeiten
werden prompt und sauber ausgeführt. |6071
Fritz Bauderer,
Maler- u. Lakiergeschäft
Neuen Bäue 17.

Gesuche,
Urlaub, Entlassung und Zurückstellung v. Heeresdienst. Schulstr. 11, I. St. [4884

Verloren
Silberne Uhr mit Kette am **Sonntag,** Neuenbahn a. d. Hardt, abzugeben gegen Belohnung bei **Freund,** Seltersweg 13. |011554

Empfehlungen

Fische lebendfrische **Fische**
Schellfische, Kabljau, Schollen an den bill. Preisen bei **E. Simon,** Walltorstr. 43

Treibriemen
— alle Sorten —
Maschinen-, Motor-Oel, Cylinder-Oel, Maschinenfett, Putzwolle, Gummischläuche, Asbest [3438D
Schmidt & Wiechmann
Neue Mainzer Straße 80
Frankfurt am Main.

Fluß- u. Seefische

J. M. Schulhof
Telephon 113. — Prompter Versand nach auswärts. [4

Incarnatklee
neuer Ernte 5035
in schöner Qualität empfiehlt
Heinr. Hahn,
Samenhandlung,
Neustadt 8. Telefon 403.

Spiritus-Essig [3953
Liter Mk. **1.30** ausschl. Fl.
Adler-Drog., Seltersweg 39
Otto Schaaf.

Salatwürze
Marke „G. W.", fertig zum Gebrauch, macht den Salat ohne Zugabe von Essig, Oel u. Salz weich u. schmackhaft. Sie ist zu haben das Liter zu **50 Pfg.** bei |6045
Georg Wallenfels
Marktplatz 21, gegenüber der Engelapotheke.

Salaheringe
gar. gel., preiswr. Delikatesse, versendet in Postfäßchen nur **an Selbstverbr.** ca. 60 Stück für **Mk. 3.90.** Porto u. Verpackung frei. Verk. solange Vorrat reicht. Deutl. Adr. u. Postst. ang. **Arnold Lewinski Nachf. Danzig, Hundegasse 113** Inh. **C. Niemann, Postf. 128,** Heringshandlung und Marinadenindustrie. [4894 ss

Bohnenschneide-Maschinen
Bohnenmesser
Dörrapparate
Draht-Darrhorden
mit Holz- und Eisenrahmen empfiehlt [5786a
Edgar Borrmann
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Papier-Bindfaden
in allen Stärken, erstklassiges süddeutsches Fabrikat, la. gewrinte Ware von größter Haltbarkeit, **gegen Nässe präpariert,** empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Anterwes 55 **Ludwig Lazarus** Fernsprech. 505